

des -k- in *īγum* erweist *ikē* in Satz 22 als junge Zusammenrückung. — *ap^araxs*: s. § 89, 3.

(31) *ā^uγōw* ¹ *āxtit* ¹ *hēr katōm s^utūr anōsōr* ¹ *zærnækⁱyōr*: [p. *guft: anhā ki har kudām gūsfand giriftand, zarang badand*].

Katōm: Jedenfalls war der mit -t- bezeichnete Laut tonlos; möglich, daß er tonloses *d* war. — *zærnæk-*: Es ist nicht ganz gewiß, ob dem Mufti das entsprechende persische Wort bekannt war, oder ob er گفت etwa verlas.

āx d^hūm ¹ *tombāl^xōi*: [p. *ān dahumī tambal bād*].

d^hūm: hier hat der Mufti — im Gegensatz zu Satz 30 — das -ī von *dahumī* weggelassen; offenbar hielt er es für gleichwertig mit yn. -ī. — Es ist *tombāl-x-ōi* zu zerlegen, s. § 94, 2.

agār ¹ *tombāl nē^awēšt* ¹ *ax tim ī s^utūr anōsēšt*: [p. *agar tambal na bād, ā ham yak gūsfand girāš māmād*].

Die Form *awēšt* ist schwierig. Es ist 3SImpf. und zwar auf -*īst*. Der Eigenwert dieser *īst*-Bildungen ist schwer zu bestimmen. Es wurde gelegentlich *tj. dōdam* usw. mit yn. *atⁱfār-īm*, *atⁱfār-ī*, *atⁱfār* usw. wiedergegeben, dagegen *tj. mīdōdam* usw. mit yn. *atⁱfār-īm-īst*, *atⁱfār-īst*, *atⁱfār-īst* usw. Beim Hinweis auf das Unterschiedliche dieses Gebrauchs erklären die Leute aber *atⁱfār* und *atⁱfār-īst* für *‘hæmæs hæmīn hæmīn!’* Man könne beispielsweise auch sagen: *ōdam amī-rišt*. An anderer Stelle wurde behauptet, daß die *īst*-lose Form immer von *‘ōzī’* gebraucht werde; handele es sich aber um ein Bestimmtes, so sei die Form mit -*īst* am Platze. — Wir haben es im obigen Falle der Bedeutung nach mit Konjunktiven zu tun. Formell steht *awēšt* an Stelle des nach § 94, 1 zu erwartenden *awū*, zu dem es die durch die Formen der ersten und zweiten Person, *awēⁱm*, *awé*, beeinflusste *īst*-Bildung sein kann, nach deren Muster auch *anōsēšt* gebildet ist. — *ax tim*: zu *tīm* s. o. Satz 12; ferner Tpr. 10; 20. *xēⁱp tombālī* ¹ *tāxsīⁱš xōst*: [p. *taqsir i tambaliyi xudaš ast*]. *tāxsīⁱš*: s. o. zu Satz 6 und vgl. GlrPh. 1b. 307, § 35, 2.